

Entwicklungen in Tansania



Der neue Provinzial P. Afrikanus Lokilo.

Provinzkapitel

Dinge, die alle anbelangen, müssen von allen diskutiert werden. Diesen alten Grundsatz haben die Orden seit Jahrhunderten in ihren Haus- und Provinzkapiteln beherzigt. Anfang Januar trafen sich also die 26 gewählten Abgeordneten der 101 Professmitglieder der tansanischen Missionsprovinz. Sie alle hatten sich vorher in ihren Hausgemeinschaften mit den Themen und Entwicklungen ihrer Mission auseinandergesetzt. Sie diskutierten die Hauptlinien der nächsten Jahre, bestimmten Statutenänderungen und wählten einen neuen Provinzial mit seinem Rat.

Die Mission erfreut sich an vielen Berufungen: im Moment zählt sie etwa 25 Scholastiker (Priesteramtskandidaten, die sich durch das Studium der Philosophie und der Theologie auf einen priesterlichen Dienst vorbereiten) und etwa 15 Junioratsbrüder (Mitbrüder mit zeitlicher Profess, die sich in einem praktischen Handwerk oder Beruf befähigen und so die Gemeinschaft in ihrer Mission unterstützen). In diesem Jahr hat die Mission fünf Novizen, die in

das Ordensleben eingeführt werden. Das Kapitel formulierte einen großen Traum der tansanischen Mission: verstärkt tätig werden in der schulischen Erziehung, wenn möglich durch das Einrichten eines eigenen Gymnasiums. Einige der jungen Scholastiker sind sicher geeignet als Lehrer zu wirken.

Erziehung

Mehr und mehr junge Mitbrüder schließen die Anfangsausbildung erfolgreich ab und werden in Folge in einem Apostolat aktiv. So hat die Provinz am 1. Januar zwei ewige Professoren feiern können. Später im Jahr werden fünf Diakone zu Priestern geweiht.

In den letzten Jahren hat die Mission zwei Handwerksschulen errichtet: eine in Mkuranga, südlich von Dar es Salam, und eine ganz neu in Kiegani, einem kleinen Dorf auf der M'afia Insel (die „Insel der Gesundheit“; „Afia“ heißt Gesundheit). Somit wird Ausbildung ein wichtiger Schwerpunkt der Mission.

Weil die Mitbrüder aus Tansania selbst für die ordensinterne Ausbildung einstehen müssen, wächst ein generelles Bewusstsein der Wichtigkeit der Erziehung und Bildung. Da versteht man auch gleich das größte Problem: alle sind noch recht jung und müssen doch schon Vorbilder und Erzieher sein. Nicht für kleine Kinder, wie junge Eltern in ihrer Familie, sondern für Erwachsene und fast Gleichaltrige.

Theologische Bildung

Wie die meisten von Ihnen wissen, hat unsere Ordensgesellschaft Anfang der 90-er Jahre ein großes Institut in Morogoro aufgebaut. Hier studieren jetzt 270 Ordensleute ihre Philosophie und Theologie. Sie gehören 19 verschiede-

nen Orden an und stammen aus zehn verschiedenen afrikanischen Ländern sowie aus Indien. Seit Jahren stand die Frage nach der staatlichen Anerkennung dieses Studienganges im Raum. Seit einem Jahr haben wir Gespräche geführt dieses Salvatorianische Institut in die St. Augustins-Universität zu integrieren. Diese Universität ist bereits staatlich anerkannt, hat über 13.000 Studenten, ist Eigentum der Bischofskonferenz und hatte noch keine theologische Fakultät. Somit sind wir in Tansania jetzt die erste und einzige Fakultät für katholische Theologie mit Staatsdiplom.

Die bestehende Verwaltungs- und Erziehungsstruktur der Uni ist für uns von großem Nutzen in der Bildungsarbeit. Dieser Anschluss hat es uns ermöglicht unmittelbar, ab November 2010, eine dritte Fakultät zu eröffnen, nämlich für die Lehrerbildung. Dort studieren jetzt bereits 400 angehende Lehrerinnen und Lehrer. Ein wunderbares Apostolat für die Zukunft des Landes und der Bevölkerung. Wir sind stolz, dass ein junger Mitbruder, P. Josephat Muhoza SDS, letztes Jahr seine Doktorstudien in Rom erfolgreich abgeschlossen hat und jetzt kräftig in diesem Bildungsunterfangen mitwirkt.

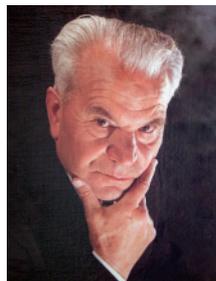
Es geschieht viel Gutes. Die Alltagsprobleme bleiben aber nicht aus. Eine Sorge ist immer die Finanzierung, besonders unserer Ordensausbildung. Wir sind froh, dass wir mit der Hilfe von vielen Christen Fortschritte auf diesem Gebiet machen können. Ich unterstreiche immer, wie wichtig die Ausbildung landeseigener Ordensleute ist. Diese Salvatorianer aus der örtlichen Kultur werden in den kommenden 30 oder 40 Jahre die Pfarreien, die Schulen und Einrichtungen tragen. Eine Spende für die Ausbildung eines Ordensmannes ist ein nicht zu unterschätzender Beitrag für die soziale und menschliche Entwicklung des Landes. Mit herzlichem Dank

P. Piet Cuijpers SDS, Missionssekretär



Nachruf

Pfarrer Anton Schmid, ehemals Pfarrer der Diözese Rottenburg/Stuttgart, ist am 1. Dezember 2010 wenige Wochen vor Vollendung seines 99. Lebensjahres gestorben. Die Förderung von Priester- und Ordensberufen war



Pfr. Anton Schmid

ihm ein großes Anliegen. Im Jahr 2000 wollte er mit einer großen Geldspende etwas „Nachhaltiges“ für die Ausbildung von einheimischen Priestern und Ordensleuten tun. So haben wir zusammen mit ihm für diesen Zweck die **„Antonius-Stiftung“** errichtet. Es kamen dann noch weitere Zustiftungen, sodass wir heute für die Ausbildung der Priester und Ordensleute in unserer Hochschule in Morogoro/Tansania (Jordan University College) aus dem Ertrag dieser Stiftung jährlich ungefähr 20 bis 25.000,- Euro geben können. Wir Salvatorianer und unsere Mitbrüder in Tansania sind Pfarrer Schmid für die großartige und großmütige Initiative und andauernde Unterstützung zu großem Dank verpflichtet. **P. Richard Zehrer**